

Zschampert

Schlagwörter: Fließgewässerbegründung, Verlegung (Standortverlegung)

Fachsicht(en): Denkmalpflege

Gemeinde(n): Leipzig, Markranstädt

Kreis(e): Leipzig, Leipzig

Bundesland: Sachsen



Wasserbauwerk, Fließgewässer Zschampert, östlich des Kulkwitzer Sees, bei Lausen
Fotograf/Urheber: Isabell Schmock-Wieczorek

Aufgrund des Braunkohlentiefbaus in der Region um Göhrenz, Albersdorf und Kulkwitz, der Mitte der 1860er Jahre seinen Anfang nahm, fiel die zwischen Seebenisch und Kautnaundorf, direkt an der ehemaligen preußisch-sächsischen Grenze gelegene Quelle des Zschampert trocken. Die zur Feldfreimachung nötige Wasserhebung war für ein großflächiges Absenken des Grundwasserspiegels verantwortlich und hatte die Trockenlegung des südlichen Flusslaufs zur Folge. Der oberirdische Flusslauf des Zschampert beginnt heute in einem Straßengraben der von Kulkwitz nach Göhrenz führenden Landstraße und fließt von dort am östlichen Ufer des Kulkwitzer Sees nach Norden, wo er schließlich in den alten Lauf der Luppe mündet. Der bis zum Schachtdreieck Kulkwitz führende Wassergraben wurde vom dort gelegenen Kraftwerk und Braunkohlenwerk als Abwasserkanal genutzt und sorgte jahrzehntelang für eine starke Verschmutzung des Gewässers. Seit der politischen Wende hat sich die Wasserqualität zwar entscheidend verbessert, doch liegen weite Teile des Laufs südlich von Lausen trocken. Mittels einer Pumpe wird der Zschampert mit Wasser aus dem Kulkwitzer See versorgt, zeitweise auch, um den Wasserpegel des Tagebaufolgesees stabil zu halten.

Innerhalb der zahlreichen Eingriffe in den natürlichen Flusslauf des Zschampert, insbesondere östlich des Kulkwitzer Sees und der durch den Tagebau Merseburg Ost notwendig gewordenen Verlegung an seiner Mündung, war der Braunkohlentiefbau im Bereich seines Quellgebiets der massivste Eingriff, führte er doch zum Versiegen seines Ursprungs. Der Rest des Flusslaufs ist daher von bergbau- und umweltgeschichtlicher Bedeutung, weil hier irreparable Schäden infolge der Bergbautätigkeit sichtbar werden.

(Isabell Schmock-Wieczorek, Landesamt für Denkmalpflege Sachsen, 2022)

Datierung:

- Erbauung 1860er (Trockenlegung der Quelle)

Quellen/Literaturangaben:

- Loh-Kliesch, André: Zschampert; In: Leipzig Lexikon. URL: <https://www.leipzig-lexikon.de/FLUSSSEE/zschamp.htm> (12.08.2022).
- Der Zschampert. Grünau's (größter) Fluß - Teil 1; In: Grün-As. Stadtteilmagazin für Leipzig-Grünau und Umland (1999). URL: <http://www.gruen-as.de/1999/07/artikel4.html>.
- Bräutigam, Claus: Brikettfabriken Mitteldeutschland, Brikettfabriken aus den ehemaligen Braunkohlenwerk Regis: Regis, Haselbach, Ramsdorf, Deutzen, Kulkwitz, Band 1; Borna 2015, S. 329-330

Bauherr / Auftraggeber:

- Bauherr: Gewerkschaft Grube Mansfeld

BKM-Nummer: 30500165

Zschampert

Schlagwörter: Fließgewässerbegründigung, Verlegung (Standortverlegung)

Ort: Kulkwitz

Fachsicht(en): Denkmalpflege

Erfassungsmaßstab: Keine Angabe

Erfassungsmethoden: Übernahme aus externer Fachdatenbank

Koordinate WGS84: 51° 17 39,97 N: 12° 14 58,25 O / 51,29444°N: 12,24951°O

Koordinate UTM: 33.308.239,50 m: 5.686.161,30 m

Koordinate Gauss/Krüger: 4.517.509,36 m: 5.684.429,86 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC BY-NC 4.0 (Namensnennung, nicht kommerziell). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Zschampert“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/BKM-30500165> (Abgerufen: 12. Februar 2026)

Copyright © LVR



RheinlandPfalz

